

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **35 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ostermann nicht aus den gleichen Quellen schöpfte wie Herr A. Rufer, so heißt das noch keineswegs, daß er die französische Revolution und im besonderen Robespierre verzeichnet hat. Herr Rufer war in dieser Sache Partei, denn er ist Mitglied der Robespierre-Gesellschaft, so daß wir beim Abwägen der beiden Voten doch demjenigen von Dr. Ostermann zustimmen. Herr Rufer hätte zur Ehrenrettung von Robespierre mehr beigetragen, wenn seine Darlegungen weniger aggressiv und polternd gewesen wären, denn hier, wie im Leben überhaupt, gewinnt immer der, der die Nerven nicht verliert, in diesem Falle also Dr. Ostermann, der Licht und Schatten in der Rolle Robespierres zweifellos objektiv dargestellt hatte. P.

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs

Wien VI., Thurnburggasse 1/12.

Land Wien «Angelo Carraro», Wien 1., Sonnenfelsgasse 17, II. Stock.

Zusammenkünfte, Auskunft in Kulturangelegenheiten jeden Montag und Mittwoch von 16—20 Uhr im Heim des Arbeiter-Samariter-Bundes, I., Sonnenfelsgasse 17/II.

Ortsgruppen

Luzern

Wer ist Albert Schweitzer?

Die nächste Veranstaltung unserer Ortsgruppe findet Samstag, den 5. Januar 1952 statt, wiederum um 20.15 Uhr, im Hotel du Park. Gesinnungsfreund Wanner wird über *Albert Schweitzer* und sein Werk sprechen. Dieser große Europäer, Kosmopolit und Humanist ist für uns Freidenker insofern von Bedeutung, als er in seinen kultur- und religionsphilosophischen und auch in seinen gesellschaftskritischen Betrachtungen zu Schlußfolgerungen kommt, die auch uns interessieren dürften. Schweitzer geht von der Individualethik aus; seine Welt- und Lebensanschauung ist vorwiegend religiös begründet. Dabei ist er aber ein leidenschaftlicher Verehrer Goethes. Seine vor 20 Jahren in Frankfurt gehaltenen Goethe-Reden sind etwas vom eindrucksvollsten und ergreifendsten, was je über diesen «Großen Heiden» gesagt worden ist.

Es gibt Atheisten, die glauben, Menschen wie Albert Schweitzer, bei dem Denken und Tat zu einer seltenen Einheit geworden ist, seien unbeachtet zu lassen, weil sie sich in ihren Gedankengängen in Gegensatz zu unserer Weltanschauung befinden. Die Luzerner Gesinnungsfreunde wollen sich von solchen Vorurteilen nicht leiten lassen und ihrem Gesinnungsfreund Wanner Gelegenheit geben, über einen Mann zu sprechen, der die Welt und das ganze Geschehen nicht vom Horizont eines engherzigen Atheismus aus betrachtet.

Wir bitten, den 5. Januar vorzumerken, recht zahlreich zu erscheinen und auch Interessenten mitzubringen.

Daß der *Existenzialismus* nicht eine bloß aus den Zeitverhältnissen herausgewachsene sogenannte Modeströmung ist, das zeigt uns der am 8. Dez. stattgefunden und erfreulich gut besuchte Vortrag unseres Gesinnungsfreundes *Moritz Stöckli*. Ohne selber Existenzialist zu sein, findet der Referent doch, daß wir Freidenker nicht ganz achtlos an einem Phänomen, wie es der Existenzialismus darstellt, vorbeigehen können. Jedenfalls sollten wir uns mit seinen Elementen bekannt machen. Diese Kenntnis hat uns Gesinnungsfreund Stöckli vermittelt, und zwar in einer überaus leichtverständlichen Art. In seinen durchgehend sachlich und leidenschaftslos gehaltenen Ausführungen kam er vorwiegend auf die atheistischen Existenzialisten zu sprechen. Dabei berührte er auch die heute noch bestehenden ganz und gar unsittlichen sozialen Zustände, unter denen Millionen von Menschen zu leiden haben. Er wies auf die geistige Leere und Hohlheit jener Menschen hin, die jedes innern Lebens bar, ihr ganzes Streben auf Aeußerlichkeiten, auf sinnlose Genüsse und auf möglichst viel Besitz an materiellen Gütern eingestellt haben. In der Harmonie, d. h. in innerer Ausgeglichenheit erblickt der Referent die Sinngabe des Lebens. Existenzialismus ist Personalismus, Selbstverwirklichung und nicht Selbstentfremdung des Menschen; Verinnerlichung und Selbstvervollkommnung (bei Goethe eine besonders ausgeprägte Form der Lebensgestaltung); darin liegt der

Dieser Nummer

liegt ein Einzahlungsschein bei zur Erneuerung des Abonnements für Mitglieder und Abonnenten.

Preis für Mitglieder Fr. 7.—

Preis für Abonnenten Fr. 8.—

Wir bitten Sie, sich dieses Einzahlungsscheines zu bedienen und uns durch prompte Ueberweisung Arbeit zu ersparen. Sie selbst ersparen sich dadurch Nachnahmespesen, denn Abonnementsbeträge, die bis 31. Januar a. c. nicht eingehen, werden durch die Post erhoben.

Basel, den 1. Januar 1952.

Die Geschäftsstelle.
Postcheckkonto V 19 305.

Kerngedanke des Existenzialismus. Ein solches Zielstreben erfordert vor allem eine Anspannung der geistigen Kräfte.

Diese und andere Gedanken und Wahrheiten waren es, die uns zum Nachdenken über das gehaltvolle Referat nötigten. Wir lernten in Gesinnungsfreund Stöckli einen jener Menschen kennen, der sich durch Einfachheit und Bescheidenheit auszeichnet; einen freien Geist, dessen Denken und Handeln weder von einem Dogma noch von einer äußern Autorität ausgeht oder bestimmt ist. Wir freuen uns aufrichtig seiner Mitarbeit in unserer Ortsgruppe und hoffen, ihn recht bald wieder zu hören.

Zürich

Der Vortrag vom 7. November 1951 von Gsfrd. Prof. M. Junker über «*Die Erde rächt sich*» war, wie erwartet, wieder sehr gut besucht. Unser Referent gab in seinen klaren und präzisen Darlegungen zum Ausdruck, wie das Bevölkerungs- und Ernährungsproblem sich immer schwieriger gestalten muß, wenn, wie es seit 150 Jahren geschichtliche Tatsache ist, die Zahl der Menschen immer größer, die Menge der Mittel zu ihrem Fortbestehen dagegen kleiner wird. Können wir uns noch länger ungestraft in ruhiger Sicherheit wähnen, diese Probleme würden schon irgendwie — durch irgendwen — von irgendwoher gelöst? Müssen wir nicht alle unsere Beziehungen zur Welt, in der wir leben, mit neuen Augen sehen lernen? Der Sinn für die Zeit muß in uns wach werden. Das Denken müssen wir revolutionieren, und nicht die Welt! Die Erde rächt sich! Sie schlägt zurück!

Dem Vortrag hörte man mit unverminderter Aufmerksamkeit von Anfang bis zum Schluß zu. Umsomehr war zu bedauern, daß, weil das Lokal (Schulzimmer!) der vorgerückten Zeit wegen geräumt werden mußte, keine Diskussion mehr stattfinden konnte.

Gsfrd. Prof. Martin Junker sei auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Einladung

Mittwoch, den 9. Januar 1952, im Schulhaus Hirschengraben, Zimmer 102, 1. Stock, rechts, punkt 20 Uhr: Gsfrd. Ernst Brauchlin

Vorlesung über Welträtsel und Sinn des Lebens.

Wir hoffen, an diesem Vortragsabend wieder eine große Zahl unserer Mitglieder und Gäste begrüßen zu können.

Der Vorstand.

Jeden Samstag im Januar: Freie Zusammenkunft von 20 Uhr an im Restaurant «Frohsinn», bei der Tramhaltestelle «Schmiede», Wiedikon.

Voranzeige: Samstag, den 2. Februar 1952, 20 Uhr, im «Frohsinn», Jahresversammlung.

Adresse des Präsidenten: Jacques Bucher, Schrenngasse 10, Zürich 3, Telephon 33 05 21.

Der Vorstand.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, Bern-Transit. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.